

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 45

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werbemuseums hat als Leitfaden zur Ausstellung und zur weiteren Aufklärung über lichttechnische Probleme eine vorzügliche ein halbes Hundert Seiten starke Schrift herausgegeben, welche namentlich in ihrem tabellarischen Material wertvoll ist. Rü.

Verbandswesen.

Zentralstelle für Heimarbeit. Der Schweizerische Verband für Heimarbeit teilt mit, daß sich sein Bureau ab 1. Januar 1933 an der Seefeldstraße Nr. 5, Zürich 8, befindet. Das Bureau des Verbandes wird unter der Bezeichnung Schweizerische Zentralstelle für Heimarbeit geführt. Die Zentralstelle für Heimarbeit teilt weiter mit, daß sie jederzeit bereit ist, bei der Organisation neuer Heimarbeitszweige ihre Erfahrungen zur Verfügung zu stellen.

Kantonal-Bernischer Verband der Bildhauer- und Grabsteingeschäfte. In Bern hat sich unter dem Vorsitz von Bildhauer G. Bähler der Kantonal-Bernische Verband der Bildhauer- und Grabsteingeschäfte neu konstituiert. Mit wenig Ausnahmen haben sich alle einschlägigen Geschäfte des Kantons angelassen. Der Verband verfolgt den Zweck, allerhand Übelstände, wie Überhandnehmen des Hausier-, Reisenden- und Vertreterwesens zu bekämpfen. Ganz besonders soll dem Unwesen der Grabsteinvertretungen durch die Siegristen und Friedhofsgärtner auf dem Lande zu Leibe gerückt werden, die vielerorts zu unangenehmen Erscheinungen führten. Durch Bekämpfung von Zement- und Kunststeinwaren und anderer minderwertiger Materialien sowie durch Aufklärung des Publikums über die schädigende Schmutzkonkurrenz soll versucht werden, dem Grabsteingeschäfte im Kanton Bern wieder zu seinem alten Ansehen zu verhelfen.

Ausstellungen und Messen.

Die schweizerische Ausstellung 1936 in Zürich. Das Projekt der Durchführung einer schweizerischen Ausstellung im Jahre 1936 in Zürich ist von den kantonalen und städtischen Behörden gemeinsam mit dem Verkehrsverein Zürich und in Fühlungnahme mit den wirtschaftlichen Verbänden auch im Jahre 1932 weiter verfolgt worden. Es besteht, wie dem Jahresbericht des Verkehrsvereins Zürich zu entnehmen ist, nach wie vor der entschiedene Wille, diese Ausstellung sei für das Jahr 1936 in Zürich durchzuführen, wobei die auf diesen Zeitpunkt ebenfalls fällige schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung in den Mittelpunkt des Ausstellungsunternehmens gestellt würde. Die endgültige Entscheidung soll, auch hinsichtlich Umfang und Zeitpunkt der Ausstellung, Anfang des Jahres 1933 herbeigeführt werden.

Comptoir Suisse in Lausanne. Vorgängig der Vorlage der Rechnung veröffentlicht die Ausstellungsleitung alljährlich einen kurzen Überblick über technische Beobachtungen und Erfolge. Das 13. Comptoir Suisse, das im September vorigen Jahres durchgeführt wurde, hat einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Eine rasche Prüfung der vorgelegten Zahlen läßt keinen Zweifel mehr darüber auftreten, daß die Lausanner Herbstmesse aus einem Bedürfnis heraus ins Leben gerufen wurde und heute von Handel und Industrie nur ungern vermieden würde. In der Tat ist es erfreulich, festzustellen, daß trotz Verschärfung der Wirtschaftskrisis und trotzdem die De-

pression alle Zweige unserer Industrie und unserer Landwirtschaft aufs empfindlichste erfaßt hat, die statistische Kurve des Comptoir sich auf ansteigender Bahn bewegt. Zur Illustration sei lediglich darauf hingewiesen, daß die überbaute Ausstellungsfläche von 27,500 auf 35,000 m² angestiegen ist, sich somit innerhalb zweier Jahre beinahe verdoppelt hat. Gegenüber dem Vorjahr hat zwar die Ausstellerzahl in der Höhe von 1480 nur um 30 zugenommen, was in einem Krisenjahr angesichts der mit dem Besuch einer Ausstellung verbundenen Kosten als erheblich bezeichnet werden kann. Ebenfalls stark angewachsen ist die Besucherzahl, was aus der Erhöhung der Eintrittskarten von 280,000 auf 300,000, der von 69,600 auf 82,600 vermehrten Ausstellerkarten und der abgestempelten S. B. B.-Billette in Höhe von 64,870 gegenüber 55,500 im Vorjahr deutlich genug hervorgehen dürfte.

Die Ausstellungsleitung gibt sich aber keineswegs lediglich damit zufrieden, jedes Jahr ihr Ausstellungsbereich zu vergrößern und die Zahl der Besucher zu vermehren. Sie möchte auch nach Möglichkeit über die von den Ausstellern erzielten Erfolge unterrichtet sein. Zu diesem Zwecke versendet sie einen Fragebogen, den diesmal über 80 % der Aussteller beantwortet haben. Die eingegangenen Antworten laufen durchwegs günstig. Mit den getätigten Geschäften zufrieden waren diesmal namentlich Handwerk und Gewerbe, sodann die Nahrungsmittelbranche und die chemischen Produkte, und nicht zuletzt meldeten auch die Abteilungen für Möbel, landwirtschaftliche und Weinbaumaschinen höchst befriedigende Resultate.

Totentafel.

+ **Josef Hornung-Meyer, Malermeister in Basel,** starb am 31. Januar im 60. Altersjahr.

+ **Wilhelm Anderau, Gasmeister beim Gaswerk Olten,** ist am 3. Februar infolge Unglücksfall gestorben. Er stand im 56. Altersjahr.

+ **Emil Neumaier, Schreinermeister in Zürich,** starb am 3. Februar im 56. Altersjahr.

+ **Max Sägesser-Willi, Pflästerermeister in Zürich,** starb am 6. Februar im 43. Altersjahr.

Verschiedenes.

Qualitätskontrolle bei der Einfuhr von Nadelholz-Schnittwaren, Zollpos. 237. Berichtigung.

d) Experte für die Kantone: Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug und Aargau: Gottfried Brutschi, Prokurist in Fa. Hauser, Holzgeschäft, Brugg. Ersatzmann: B. Arnet, in Fa. A.-G. Baugeschäft, Root (Luzern).

g) Oberexperte: E. Baumann, kantonaler Handelsrichter, Klausstraße 19, Zürich 8.

Verordnung zur Verhütung von Unfällen bei Sprengarbeiten. Der Bundesrat genehmigte eine Verordnung für die Verhütung von Unfällen bei Sprengarbeiten.

Gasverbrauch. Die schweizerischen Gasversorgungen haben trotz der noch verschärften Wirtschaftskrise im Jahre 1932 wieder eine Zunahme der Gasabgabe von 9,403,797 m³ aufzuweisen. Die Gasabgabe ist damit von 240,316,792 m³ auf 249,720,589 Kubikmeter angestiegen. Während die Gasabgabe der schweizerischen Gasversorgungen im Jahre 1920

rund 131,000,000 m³ betragen hat, ist sie somit im Jahre 1932 auf rund 250,000,000 m³ angestiegen. Im abgelaufenen Jahr hat sich die Zahl der installierten Gasmesser um 19,300 vermehrt, was ungefähr einer gleichen Anzahl neu mit Gas versorgter Haushaltungen entspricht.

Gaspreisreduktion in Frenkendorf (Baselland). Laut Mitteilung der Direktion des Gaswerks Basel an die Gemeindebehörde wird der Gaspreis ab 1. Januar von 32½ Rp. auf 27½ Rp. herabgesetzt, da der Gaskonsum im vergangenen Jahre 71,000 Kubikmeter überschritten hat. Die Hausfrauen werden diese Preisreduktion dankbar genehmigen.

Aus der Holzindustrie. (Mitget.) Wie wir in einer letzten Pressemitteilung dargelegt haben, werden die bisher ausschließlich vom Ausland bezogenen sogenannten Mittellagen zur Herstellung von Tischlerplatten nun auch in der Schweiz angefertigt, was um so erfreulicher ist, als die schweizerischen Holzproduzenten und Holzindustrien unter der andauernden schweren Krisenzeit sehr zu leiden haben. Diese Mittellagen finden hauptsächlich in der Möbel- und Bauindustrie Verwendung.

Für die Herstellung dieser Platten eignet sich auch „stockrotes“ Holz (Verfärbung infolge eines beginnenden trockenen Fäulnisprozesses), besonders wenn es feinjährig, d. h. langsam gewachsen ist, ganz hervorragend gut. Diese Eigenschaften verleihen den Mittellagen jenes „Stehenbleiben“ (nicht werfen, nicht arbeiten), das von den Verbrauchern verlangt werden muß. Da in unseren Wäldern stockrotes Holz noch verhältnismäßig häufig anfällt, erschließt sich der einheimischen Forstwirtschaft für dieses sonst kaum verwertbare Sortiment ein willkommenes Absatzgebiet.

In neuester Zeit werden Tischlerplatten und Mittellagen nicht nur im Kanton Bern (Tavannes und Rohrbach), sondern auch in Chur, Entlebuch und Kradolf, (Kt. Thurgau) hergestellt. Diese Betriebe sind mit den modernsten Maschinen ausgestattet und ihre Produkte vermögen den höchsten Anforderungen zu genügen.

Die deutsche „Arbeitsgemeinschaft Holz“ hat seit einiger Zeit ihr Hauptaugenmerk auf die Förderung des Baues zweckmäßiger und schöner Möbel aus einheimischen Hölzern gelenkt. Die von ihr veranstalteten Werbeausstellungen und sonstigen Bemühungen sollen bereits gute Erfolge gezeigt haben. In Fachkreisen ist man jedenfalls seit Jahresfrist bemüht, der Käuferschaft geschmackvolle und gute Möbel aus einheimischen Hölzern zur Verfügung zu stellen und in Abnehmerkreisen schwört man nicht mehr allein auf Kaukasisch-Nußbaum, Mahagoni, Macassar, nordische Birke usw.

In den Rahmen dieser Bestrebungen fällt ein von der „Arbeitsgemeinschaft Holz“ gemeinsam mit der Zeitschrift „Bauwelt“ veranstaltetes großes Preisausschreiben, das zum Ziele hat, für Möbelausstellungen Entwürfe von schlanken, guten und geschmackvollen Möbeln aus einheimischem Holz zu erhalten. Die Aktion bezieht sich auf dem Publikum eingerichtete Zimmer zu zeigen, die der Art des neuen Bauens entsprechen. Auch soll der Käuferschaft gezeigt werden, daß Möbel aus einheimischem Holz zweckmäßig, schön und preiswert sind. Schließlich hofft man durch die Ergebnisse des Preisausschreibens die Freude an der geschmacklich durchgebildeten Wohnung zu fördern.

Diese Bestrebungen verdienen auch in der Schweiz alle Beachtung. Man ist auch bei uns noch allzu oft der Meinung, daß es nicht möglich sei, aus einheimischem Holz gediegene, dauerhafte und geschmack-

volle Möbel herzustellen. Es ist zu hoffen, daß auch die Schweizerbevölkerung ihr Interesse immer mehr dem guten Möbel aus einheimischem Holz zuwende und dadurch solidarisch mithilfe, unsere Waldwirtschaft und Holzindustrie zu unterstützen.

(Schweizerwoche.)

Der Ruf nach Arbeit im Aargau. In Brugg tagten die aargauischen Gemeindeamänner. Hauptgegenstand der Jahresversammlung war ein Referat über das Arbeitslosenproblem. Die Gemeindeamänner faßten eine Resolution mit folgenden Forderungen: 1. Beförderliche Arbeitsbeschaffung in Staat und Gemeinden; 2. Förderung einer großrächtlichen Motion auf Ausdehnung der Staatssubvention für die Hochbauten der Gemeinden und wohltätigen Institute; 3. Ausdehnung der Staatssubventionen für alle an Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeitlosen.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den **Inserententeil** des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offeren) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

21. Wer hätte mietweise abzugeben Petrol- oder Rohöl-Motor, 8—10 PS? Offeren unter Chiffre 21 an die Exped.

22. Welche Isolierplatten eignen sich bei feuchten Mauern hinter dem Täfer am besten? Wer liefert solche und zu welchem Preis? Antworten unter Chiffre 22 an die Exped.

23. Wer liefert gußeiserne Dachfenster, ca. 20 Stück, passend zu Einfalzziegel, Façon Altkirch? Größe des Fensters 78/53 cm, Lichtgröße 33/50 cm? Offeren an E. G. Tschanz, Techniker, Lyf.

24. Wer hätte 1 gut erhaltenen, 90 cm Vollgatterrahmen abzugeben? Offeren unter Chiffre 24 an die Exped.

25. Wer hat gebrauchtes, aber gut erhaltenes Rollbahngleise, 60 cm Spur, leichtes Modell, zirka 25—30 m, abzugeben? Es können auch lose Schienen ohne Schwelle verwendet werden. Offeren an Sam. Moosmann, Zimmerei, Wileroltigen (Bern).

26. Wer hat abzugeben 1 Transportgurt, zirka 20—25 m lang und ca. 40—50 cm breit, in leichter Ausführung, für Sand- und Kiestransport, event. ohne Rollen? Offeren unter Chiffre 26 an die Exped.

27. Wer hätte abzugeben 1 Winkeltrieb-Kammrad mit Holzkämmen, 48 cm Durchmesser und 48 Zähne? Eventuell kann ein ganzer Winkeltrieb ähnlicher Größe, Übertragung 1:1, in Frage kommen. Offeren an Th. Sauder, Mühle und Sägerei, Zihlschlacht (Thurgau).

28. Wer hätte abzugeben: Kleinere, gut erhaltene Bandsäge mit 70 cm Rollendurchmesser; 1 Kehl-Support mit den dazu nötigen norm. Einsätzen und Werkzeuge, sowie 1 Block-Support für Schmiegelscheibe; ferner 1 langer Eisenofen, 2 m lang, 40—50 cm breit, 30 cm hoch? Offeren unter Chiffre 28 an die Exped.

29. Wer hätte abzugeben 1 gebrauchten Dampfkessel von 2—4 m² Heizfläche? Offeren unter Chiffre 29 an die Exped.

30. Wer hätte abzugeben kombinierte Dickehobel- und Abrichtmaschine, Hobelbreite mindestens 400 mm, ferner eine Abrichtmaschine, kombiniert mit Bohr- und Stemmm-Apparat? Offeren an Siegenthaler, Sägerei, Schwanden-Sigriswil (Bern).

Antworten.

Auf Frage 9. Fahrbare Steinbrecher mit Sortiertrommel, mit oder ohne Motor, beziehen Sie vorteilhaft durch Robert Aebi & Cie. A.-G., Zürich.

Auf Frage 12. Die A.-G. Olma in Olten liefert Maschinen zur Herstellung von Spaltwaren.

Auf Frage 12. Spaltgatter, wie alle sonstigen notwendigen Sägewerksmaschinen liefert die Firma Fischer & Süffert, Spezialmaschinen für die Holzindustrie, Basel 1.

Auf Frage 13. Hobelbänke mit französischer Vorderzange und Eisenspindeln hat abzugeben: Paul Oeschger, Werkzeuge und Maschinen, Oerlikon-Zürich.